

SÜDKURIER

Löffingen

Sonnwendfeier abgebrochen

23.06.2012

Von **GEROLD BÄCHLE**



Der fragende Blick zum Himmel von Ortsvorsteher Manfred Furtwängler am Donnerstagabend verhiess nichts Gutes. Der Sportverein hatte alles zur achten Sonnwendfeier hergerichtet, die Musiker der Trachtengruppe, des Fanfarenzugs und der Jagdhornbläsergruppe ihre Instrumente schon gestimmt und Heimatforscher Rudolf Gwinner in seiner launigen Art die 250 Gäste begrüßt und dann musste wegen des Gewitters die Veranstaltung abgebrochen werden. Ob Wanderer, Radfahrer oder Autofahrer – die Bevölkerung aus der Region nahm gern dieses Angebot an, um den längsten Tag gemeinsam auf dem Sportplatz zu feiern.

Bild/Autor: Gerold Bächle

„Wird das Wetter wohl halten“, fragte sich Vorsitzender Walter Keßler, der bemüht war, das Feuer für das Stockbrot der Kinder zu richten und mit seinen Kollegen grillte. „Nur einmal musste bisher abgebrochen werden, manchmal saßen wir bis Mitternacht draußen und genossen das Feuer“, so Keßler. Auch die Trachtenkapelle nahm zuversichtlich Platz, um das Konzert zu eröffnen und auch der Fanfarenzug blieb noch trocken. Petrus hatte auch ein Einsehen mit Rudolf Gwinner, als dieser über die Geschichte der Sonnwendfeier berichtete. „Schon in der Steinzeit wurde die Sonnwendfeier gefeiert. Um 3000 vor Christus wurde die berühmte Felsanlage in Stonehenge/England errichtet. Nachweislich haben die Kelten die Sonnwendfeier gefeiert, bei ihnen aber auch den Germanen war dies der Höhepunkt im Jahresablauf und Anlass für Feste der Fruchtbarkeit“, so Gwinner. Der Tag galt im Volksglauben als Segen. Nach der Christianisierung versah die Kirche diesen Brauch mit christlichen Inhalten, was zum Johanniserfeuer führte. In Skandinavien und im Baltikum ist der Brauch der Sonnwendfeier bis heute lebendig geblieben. In Schweden ist Mittsommern neben Weihnachten das wichtigste Fest im Jahresablauf. Immer mehr brauten sich dabei die Wolken zusammen und man ahnte bereits, dieses Mal wird das Wetter wohl nicht halten. Also wurde das große Sonnwendfeuer angezündet. Die Jagdhornbläser unter Karl Vogt konnten auch noch ihre musikalische Darbietung „trocken über die Bühne bringen“, doch dann ging es los. Ein Gewitter brach herein, die Gäste griffen ihr Bier und ihre Wurst die Musiker schnappten sich ihre Instrumente und dann auf ins Clubhaus. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, die Planen festzuhalten, damit die Böen sie nicht wegrissen. Der Starkregen ließ zwar das Feuer nicht ganz erlöschen aber so ein richtiges Sonnwendfeuer war es eben auch nicht mehr, sodass die Veranstaltung offiziell um 20.30 Uhr abgebrochen wurde. Erst später loderte das Sonnwendfeuer wieder auf, welches 60 Stunden Arbeit den Ehrenmitgliedern abverlangte, doch da waren die meisten Besucher schon längst Zuhause.